



Frisör Balthasar Fröhlich, seine Frau Idchen und seine Tochter Victoria haben in die „Die Kommode“ ein Auge auf die Kommode der Tante geworfen, in der sie einen großen Schatz vermuten.

Foto: Pauly

Zwei geheimnisvolle Frauen

Olof-Palme-Haus zeigt „Die Kommode“ und „Minna Magdalena“

Hanau (anp/chw). Was haben ein junges, hübsches Dienstmädchen und eine alte unattraktive Kommode gemeinsam? Beide bergen ein Geheimnis und stehen jeweils im Mittelpunkt von zwei Komödien-Einaktern des deutsch-schweizerischen Schriftstellers und Schauspielers Curt Goetz. „Die Kommode“ und „Minna Magdalena“ sind zwei der Werke vom 1960 verstorbenen Goetz, die das „Hist(orie)sche Theater Hanau“ frisch inszeniert und vom 29. November bis 1. Dezember auf der Bühne des Olof-Palme-Hauses zeigt.

In „Die Kommode“ babbeln Balthasar Fröhlich, Cheffriseur am Hoftheater (Manfred Rescher), und seine um das Familienansehen bemühte Frau Idchen (Alexandra Troll) fleißig hessisch, kabbeln sich mit ihrem pubertierenden Töchtern Victoria Leschhorn und Selina Goetz) und buhlen um die Gunst von Herrn Benneckendorf, den Intendanten des Theaters (Winfried Wagner, der auch Regie führt). Einen Stockwerk höher verfasst die unsichtbare Tante währenddessen zweideutige Gedichte und schlägt mit dem Gehstock auf dem Fußboden, weil sie sich mehr Beachtung wünscht. Bei der lieben Tante, auf deren Ableben man eine Etage tiefer hofft, steht

auch vorerst die bewusste Kommode, von der sich die Verwandtschaft eine Menge erhofft, so auch Tante Linchen (Carola Kreis) und ihr Mann Gustav (Mark Brauneis), nur nicht Dr. Ochsenbein (Hans-Jürgen Kitta), der den Todesschein ausstellen soll. „Minna Magdalena“ spielt Anfang des 20. Jahrhunderts, als das junge Mädchen Minna vom Lande (Lisa Bednarek) seinen Dienst bei einem Professorenehepaar (Anja Bednarek und Jochen Schwenke) in der Stadt antritt und bald von Ohnmachtsanfällen geplagt wird, für die ihre Herrin nur eine moralisch verwerfliche Erklärung hat. Der herbeigerufene Vater, Bauer Sack (Markus Heuser), macht das emotionale Chaos um Anstand und Sitte perfekt und die Szenerie auf der Bühne droht in Handgreiflichkeiten auszuarten. Regie führt Norbert Störkel.

Durch spielfreudige und gut gelaunte Darsteller, sowie punktgenaue flotte Inszenierungen hatten die Premierenzuschauer eine Menge Spaß und erwarten bereits mit Spannung die nächsten zwei Einakter von Curt Goetz „Die tote Tante“ und „Herbst“. *Aufführungen im Olof-Palme-Haus sind freitags und samstags um 19.30 Uhr, sonntags um 18 Uhr.*

HA